

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

21.4.1838 (No. 110)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 110.

Samstag, den 21. April

1838.

Baden.

Karlsruhe, den 20. April. Die Nummer 18 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine höchstlandesherrliche Verordnung folgenden Inhalts:

Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Nach Ansicht des Gesetzes vom 29. März d. J. Regierungsblatt No. XIV vom 2. d. M.; auf den unterthänigsten Vortrag Unseres Ministeriums des Innern; in Erwägung, daß es bei dem bedeutenden Geschäftsumfange der Wasser- und Straßenbaudirektion angemessen erscheint, das große, mit thunlichster Beschleunigung auszuführende, für sich ein Ganzes bildende Unternehmen des Baues einer Eisenbahn durch das Großherzogthum einer eigenen leitenden Behörde zu übertragen, haben Wir beschlossen und verordnet, wie folgt:

§. 1. Zur Leitung und Beaufsichtigung der auf den Bau einer Eisenbahn zwischen Mannheim und der Schweizergränze Bezug habenden Geschäfte und Arbeiten wird eine eigene Stelle gebildet, welche die Benennung „Eisenbahnbau-direktion“ führt.

§. 2. Diefelbe besteht aus einem Direktor, der erforderlichen Zahl von Räthen, von denen einige zugleich Mitglieder der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues sind, und dem nöthigen Subalternpersonal.

§. 3. Die Eisenbahnbau-direktion hat innerhalb ihres oben bezeichneten Wirkungskreises die gleiche Kompetenz, wie die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, und steht zu allen übrigen Stellen und namentlich zu den untergeordneten Bezirksinspektionen und Verrechnungen in demselben Verhältnisse, wie diese.

§. 4. Das bei den Wasser- und Straßenbauinspektionen in Folge der eintretenden Geschäftsvermehrung für den Inspektionsdienst im Allgemeinen nöthig werdende Hülfspersonal wird auf gemeinschaftlichen Vortrag beider Direktionen ernannt und aus dem Eisenbahnfond bezahlt.

Unser Ministerium des Innern ist mit dem ungesäumten Vollzuge beauftragt.

Gegeben zu Karlsruhe in Unserem Staatsministerium, den 14. April 1838.

Leopold.

Jhr. v. Reizenstein.

Auf höchsten Befehl

Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs:

Büchler.

II. Eine Verordnung großh. Ministeriums des Innern vom 26. v. M., die Aufnahme pensionirter Schullehrer in den allgemeinen Schullehrer-Witwen und -Waisenfond betr.

III. Eine Bekanntmachung großh. Ministeriums des Innern vom 26. v. M., den Ausschlag der Beiträge zur Generalbrandkasse für das Jahr 1837 betr., wonach im Jahr 1837 die Kreisregierungen zusammen 172,086 fl. 44 kr. Brandentschädigungen für Gebäude erkannt haben, welche in der Brandversicherungsanstalt katastrirt sind; zur Deckung welcher Summe, so wie des Aufwandes für Einschätzungs- und Katasterkosten, der Gebühren der Brand-schadensstaratoren, zur Bestreitung der Passivzinsen und dessen, was für 1836 zu wenig umgelegt worden ist, eine Umlage von 675,217 fl. 30 kr., somit ungefähr 20 kr. Beitrag von 100 fl. Gebäudeanschlag, erforderlich wäre; in Rücksicht aber darauf, daß den Pflichtigen die Zahlung dieses Betrages auf einmal zu schwer fallen würde, der Beitrag von 100 fl. Gebäudeanschlag auf zehn Kreuzer bestimmt wird.

IV. Ordensverleihung:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem Kammerath Geiger bei der großh. markgräflichen Domänenkanzlei das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens gnädigst zu verleihen geruht.

V. Erlaubniß zum Tragen eines fremden Ordens:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, durch Ordre vom 20. März dem Kapitän Friedrich Sachs im Leibinfanterieregiment die Erlaubniß zu ertheilen, den ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Annenorden 3ter Klasse anzunehmen und tragen zu dürfen.

* Karlsruhe, 20. April. Bei der gestrigen Versammlung der Beitragenden zur Errichtung eines Denkmals für den seligen Minister Winter zur Wahl eines Comités wurden folgende Mitglieder gewählt: Jhr. v. Eichthal, Oberbürgermeister Fuchslin, Ministerialrath Zell, geh. Referendar Eichrodt, Gemeinderath Groos, Direktor v. Ehrlichshausen, Architekt Verdmüller, Gemeinderath Goll, Münzrath Kachel, Oberbaurath Hübsch, Amortisationskassendirektor Scholl und Lyzeumsdirektor Kärcher.

Karlsruhe, 20. April. So eben vernehmen wir, daß der berühmte Klaviervirtuos Ritter Fr. Kalkbrenner aus Paris, auf der Durchreise nach Berlin und Wien, heute in hiesiger Stadt eingetroffen ist. Gewiß stimmen alle Musikfreunde in den Wunsch ein: dieser große Meister möchte sich veranlaßt finden, hier ein Konzert zu geben.

Karlsruhe, 12. April. Regierungsrath Alexander Müller erklärt die in der Allgemeinen Zeitung (Nr. 100) enthaltene Angabe eines Korrespondenten von Heidelberg, daß er die Schrift: „Entweder — Oder u. s. w.“ verfaßt habe — für unwahr. (F. M.)

Laub, 18. April. Dem Abgeordneten für unsere Stadt, Hrn. Chr. Kröll, welcher zum Prorektor am Pädagogium in Pforzheim befördert ist, wurde gestern von seinen Schülern ein Abschiedsfest gegeben. Beinahe 21 Jahre war er in unserer Mitte als Diakonus, weshalb die von einigen seiner früheren Schüler angeregte Idee, den Lehrer nochmals mit seinen Zöglingen beisammen zu sehen, allgemeinen Anklang fand. Etliche 50 Schüler, beinahe alle schon aktive Bürger, an welche sich die Lehrer des Pädagogiums und mehrere Freunde des Gefeierten angeschlossen, versammelten sich zu einem fröhlichen Mahle. Bei demselben wurde dem geliebten Lehrer von den Schülern durch den hiesigen Bürgermeister (ebenfalls einer der Schüler) ein silberner Becher zum Zeichen der Dankbarkeit mit einer passenden Anrede überreicht. Es versteht sich von selbst, daß mehrere Toaste, auch ein zu diesem Feste eigens gefertigtes Gedicht nicht fehlen durften.

B a i e r n.

Bamberg, 16. April. Es ist hier an Ostern so kalt, wie um Weihnachten, so daß man gerne wieder zum Ofen flüchtet. — Ein bekannter Kunstfreund, Bilar Hemmerlein, ist hier verstorben. Seine schöne Bildergalerie, die ihn über 25,000 fl. kostete, bleibt der Stadt als Geschenk, und wird auf dem Michaelsberge in einem tauglichen Lokal aufgestellt. — Bei dem am 13. d. M. zum Besten der hiesigen Armen aufgeführten Oratorium in der h. Michaelskirche gingen ungefähr 69 fl. ein. — Unser Bildhauer Schäfer hat neuerdings ein sehr schönes Monument aus einer ganz harten Steinmasse verfertigt, welches unseres Königs Majestät Allerhöchsthener verstorbenen Erzieherin, der Frau Hofrätthin Luise Weyland, zu Mannheim errichten läßt. Dieses Monument wurde nach der Zeichnung des kön. Professors v. Gärtner, unter Leitung der hiesigen Bauinspektion, welcher die Ausführung übertragen war, von Schäfer, der demnächst selbst zur Aufstellung nach Mannheim abgehen wird, rühmlichst vollendet. Auf dem Denkmal selbst stehen nachfolgende sinnige und bezeichnende Worte:

„Hier ruhen die irdischen Reste der Hofrätthin Luise Weyland, geb. Aulber, geboren den 23. Juli 1758, gestorben den 14. April 1837.

„Mit mütterlicher Liebe pflegte sie in seiner Kindheit Beginn König Ludwig I., der ihren Tod beweinte und dieses Grabmal setzte.

„Weyland, wirst mir nie weiland;
Gegenwart bleibst Du mir immer,
So die Liebe zu Dir, so auch die
Trauer um Dich.“

Speyer, 17. April. Wir glauben in Kurzem dem Eintreffen der Genehmigung unserer Eisenbahnstatuten entgegen sehen zu dürfen. Mittlerweile ermangelt man nicht,

die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, um alsdann ohne Verzug an die ersten Arbeiten des Werkes selbst gehen zu können. Es dürfte das Publikum interessieren, zu vernehmen, daß ein diesseitiger kenntnißreicher Ingenieur, Hr. Strauß, kürzlich nach Belgien abgegangen ist, um die dortigen Eisenbahnen, und vorzüglich in Bezug auf die hiesigen gleichartigen Unternehmungen, persönlich in Augenschein zu nehmen.

— Nachdem die Bevölkerung von Deidesheim die Zahl von 2,500 Seelen erreicht hat, so ist diese Gemeinde in die Reihe der Städte zweiter Klasse aufgenommen worden. (N. Sp. 3tg.)

Landstuhl, 13. April. Der Grafen v. Sickingen Erbgräbnis befindet sich unter hiesiger Kirche. Der letzte in dieser Gruft Beigesetzte war Graf Karl, welcher in Wien starb, und dessen Leichnam von dort hierher gebracht wurde. Der eichene Sarg desselben war in einen kupfernen gestellt, und ebenso dessen Eingeweide in einer kupfernen Vase hierher transportirt und beigesetzt worden. Als im J. 1818 Kirchenrenovationen statt fanden, haben viele noch lebende Personen den Grafen Karl, angethan mit einem rothseidenen Mantel, goldener Kette, Ringen, Schnallen ic. gesehen. Zu allgemeinem Erstaunen erfuhr man nun kürzlich, daß der kupferne Sarg und die Vase bei Anschaffung der dritten Glocke heimlich eingeschmolzen worden seyen. Die Sache wird untersucht, und Obiges ist durch Zeugen erwiesen. Was an der angeblichen Entfremdung von Preziosen, von frühern ähnlichen Einschmelzungen ic., wahr ist, — wird die Untersuchung feststellen. (N. Sp. 3tg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 12. April. Die Bundesversammlung hat wegen der Osterfeiertage nur die heutige Sitzung ausgesetzt und wird am 19. d. wieder eine ordentliche Sitzung haben. Außer der osnabrück'schen Petition soll nun auch noch eine andere von hannoverschen Orten hier eingebracht, aber der Bundesversammlung noch nicht überreicht worden seyn. Man scheint indessen mehr und mehr zur Ueberzeugung zu gelangen, daß, sobald die hannoversche allgemeine Ständeversammlung den neuen Verfassungsge-segentwurf gutgeheißen, von einer Protestation einzelner Korporationen Hannovers gar keine Rede mehr seyn könne. (Fr. Sitzg.)

§ Frankfurt, 18. April. Die diesjährige Ostermesse hat am 16. d. M. begonnen und wird, wie herkömmlich, nun noch drei Wochen dauern. Die en gros-Geschäfte sind bereits abgemacht. Zuverlässige Nachrichten über die Resultate derselben sind noch nicht bekannt geworden; jedenfalls sind sie nicht sehr bedeutend, da während des ganzen Jahres Handlungsreisende nach allen Gegenden hin Geschäfte abmachen und Aufträge annehmen. Die Massen bewegen sich heutigen Tages mehr en detail. Diesmal dürfte der Kleinhandel wenig Ausdehnung gewinnen, da ihn das unfreundliche Wetter nicht begünstigt, und da der vorausgegangene lange und strenge Winter die Geldmittel des großen Publikums sehr vermindert hat. Der

Mittelmann sieht sich in jeder Hinsicht auf Einschränkungen verwiesen, indem alle Lebensbedürfnisse von Woche zu Woche theurer, die Erwerbsquellen aber nicht ergiebiger werden. An Mesfremden fehlt es übrigens nicht und die hiesigen Gasthäuser sind gegenwärtig überfüllt. — Am Ostersonntage fand in der St. Katharinenkirche, zum Vortheil der pesth'er Verunglückten, eine Aufführung des Oratoriums von Haydn „die Schöpfung“ statt, unter der Leitung des Kapellmeisters Guhr und unter Mitwirkung aller hiesigen Musikvereine. Auch Damen aus den höheren Kreisen der Gesellschaft, wie die Frau Gräfin Rossi, Frau v. Rothschild, die Fräulein v. Schöler u. A., ferner die Sängernnen Sophie Löwe und Madam Schödel schlossen sich den Mitwirkenden freundlich an. Die Kirche war überfüllt und der Ertrag der Einnahme soll, nach Abzug aller Unkosten, auf mehr als 4,000 fl. sich belaufen. Das herrliche Oratorium wurde in dem glänzend erleuchteten Gotteshaufe von etwa 700 Individuen auf eine wahrhaft imposante und wirklich meisterhafte Weise erefutirt. Der geniale Dirigent, L. Guhr, hat sich bei dieser Veranlassung aufs rühmlichste bewährt. Auch für die Verunglückten der schwedischen Stadt Werio werden milde Gaben gesammelt. Herr Pfarrer Dr. G. Friedrich hat eine kleine, aber sehr werthvolle Dichtung durch den Druck veröffentlicht, deren Ertrag für die werio'er Verunglückten bestimmt ist. Der Wohlthätigkeitsfönn der Frankfurter wird oft in Anspruch genommen und bewährt sich bei jeder Gelegenheit. — Auf unserer Opernbühne macht gegenwärtig Fräulein Sophie Löwe „Furore“. Der Enthusiasmus für diese Sängern geht bis in's Lächerliche und erinnert an die glückseligen Zeiten einer Catalani und Sonntag. Abgesehen von den Uebertreibungen der Enthusiasten ist übrigens Fräulein Löwe eine ganz ausgezeichnete Erscheinung. Von Natur mit herrlichen Stimmmitteln und mit wahrem musikalischen Genie begabt, und durch gründliche Kunststudien vollkommen ausgebildet, entzückt ihr Gesang und ihr liebenswürdiges Spiel alle Freunde der dramatischen Tonkunst. Auch die ausgezeichnete Sängern, Madame Schödel, wird in diesen Tagen ihr Gastspiel auf unserer Bühne eröffnen, und man spricht von einem dauernden Engagement. — Wie verlautet, soll eine zu bildende Aktiengesellschaft eine große Steinkohlengrube am Niederrhein anzukaufen beabsichtigen, und bereits bei hohem Senate unserer Stadt den Plan ihres Geschäftsbetriebes eingereicht und um dessen Protektion nachgesucht haben. Auf solche Weise würde der gegenwärtige hohe Preis des Steinkohlensmaterials, dessen Konsumtion außerordentlich zugenommen hat, sehr vermindert und dadurch einem allgemeinen Wünsche entsprochen werden. — In der neuesten Nummer der Frankfurter Jahrbücher werden die wichtigen Fragen aufgestellt: „Könnte man nicht einen zeitgemäßen gemeinschaftlichen Marktall für die Stecken unserer Aktienbereiter und Reiter auf Aktien erbauen?“ und „Ist es etwa zu voreilig, wenn man sich der Hoffnung überläßt, daß Frankfurt im Jahre 1838 ein eigenes Börsengebäude und ein Handelstribunal besitzen wird?“ und „Wie viele Hunderttausende sind wohl bereits für das Bethmann'sche Monument eingegangen?“

N a s s a u.

Wiesbaden, 17. April. Der nach dem heutigen „Fr. Journ.“ in Koblenz unterm 8. d. arretirte s. g. geistliche Emissär Antonio Ornano aus Sassari, der, wie man vernimmt, von dort aus über die Gränze gebracht wurde, hat sich vor einigen Tagen hier eingefunden und ist gestern nach Untersuchung seines Passes von Polizei wegen ausgewiesen worden; er gibt sich für einen Jesuiten aus und soll nach seinen Papieren (wegen Betrug und Fälschung) eine zweijährige Zuchthausstrafe erstanden haben. Von unserer Stadt aus setzte er seinen Weg nach Frankfurt fort. (F. J.)

H a n n o v e r.

Hannover, 17. April. Im J. 1837 sind in hiesiger königl. Residenz 930 Kinder (inkl. 15 todtgeborener) geboren, 26 mehr als im J. 1836. Konfirmirt wurden 445 Kinder, kopulirt 196 Ehepaare und gestorben sind 692 Menschen, 25 mehr, als im Jahr 1836. (Hann. Btg.)

W ü r t e m b e r g.

† Stuttgart, 19. April. Der Staatsrath, Graf v. Müllin, welcher den Gesandtschaftsposten in Paris viele Jahre lang bekleidet hatte, ist zurückberufen worden, und befindet sich schon seit mehreren Wochen hier. Er wurde zum ersten Stallmeister S. M. der Königin ernannt. Ihn ersetzt in Paris der Adjutant Sr. M. des Königs, Oberst v. Fleischmann, der vor längerer Zeit schon bei der Gesandtschaft in Paris angestellt gewesen war, und damals die Wittwe eines französischen Generals geheirathet hatte. — Nächsten Montag und Dienstag wird der hiesige Pferdemarkt abgehalten werden. Es sind bereits so viele Bestellungen auf Stallungen gemacht worden, daß die Kaufstiehaber voraussichtlich eine reiche Auswahl haben werden. S. M. der König läßt auch wieder mehrere Pferde der edelsten Rasse aus den Privatgestüten, worunter Originalaraber, zum Verkaufe bringen, was das Interesse der Pferdliebhaber für diesen Markt ungemein erhöhen muß. Der hiesige Stadtrath erteilt Prämien, und läßt die auf den Markt kommenden Pferde mehrere Tage von Thor- und Pflastergeld frei, wie auch überhaupt an den beiden Markttagen diese Kommunalabgabe nicht erhoben wird.

D e s t e r r e i c h.

Pesth, 7. April. Die im Auslande zirkulirenden Berichte über Pesth sind weit ärger, als wir schon wirklich arg durch die Ueberschwemmung heimgesucht wurden. Nach denselben sind Tausende von Menschen umgekommen, Pesth selbst aber gleicht einer Ruine. Wie soll man aber auch nicht alle dem im Auslande Glauben schenken, wenn hier Broschüren im Druck erscheinen, wie z. B. die Szenen aus Pesth, wovon die Einnahme für die Verunglückten bestimmt ist, und welche folglich allenthalben sehr verbreitet werden, die in der Oberflächlichkeit so weit gehen, 3,000 todt' Menschen anzugeben, während bis jetzt, Gott sey Dank, nur 195 gerichtlich erhoben sind, und nicht mehr? Wer heute schon von der osener Seite, oder auf dem

Dampfschiff nach Pesth kommt, wird sich wundern, daß er den äußern Anblick der Stadt unverändert in seiner früheren Pracht findet, daß er die ganze schöne neue Stadt beinahe wie früher, eben so den schöneren Theil der alten Stadt, wie er sie kannte, vorfindet, daß er in allen größeren Gasthöfen dieselbe gute, bequeme Aufnahme, wie früher, in Anspruch nehmen kann, und nur, wenn er unsere äußeren Vorstädte besucht, diese furchtbar zerstört antrifft, sich aber zugleich überzeugt, daß größtentheils nur die aus Nothziegeln gebauten Häuser in Schutt zusammenstürzten. — Unser nächster Medardimarkt, welcher am 28. Mai beginnt, wird sicher recht lebhaft werden, indem jetzt schon Produkte aller Art ankommen und später noch mehr anlangen werden, welche in den vielen und großen Magazinen der Stadt, wie früher, hinlänglichen Raum zur Unterbringung finden. Auch wird das Wettrennen, wie gewöhnlich am 31. Mai und 7. Juni, statt finden. Sie werden Pesth verpflichten, wenn Ihre Zeitung diesen Bericht aufnehmen wollte; und alle übrigen Redaktionen der Zeitungsblätter im Auslande, die diesen treuen Bericht lesen, werden sich ein Verdienst um Pesth erwerben, indem sie diesem Bericht einen Platz in ihren Blättern ehestens gönnen. (E. M.)

Preußen.

Berlin, 12. April. Vor einigen Tagen ist ein Kurier mit wichtigen Depeschen von hier nach Rom abgegangen. Derselbe überbringt zuvörderst die kategorische Erklärung, daß der König unter keiner Bedingung dem Erzbischof von Köln gestatten werde, in seine Diözese zurückzukehren. Durch ein anderes Schreiben wird sodann die befremdliche Ancona-Note in aller und jeder Beziehung gemißbilligt, indem sie den Instruktionen des Gesandten völlig zuwider laufe; zugleich wird Hrn. Bunsen der Begehrlichkeit Weise zurückgehaltenen Berichte des köln'schen Kapitels vom 19. Dez. 1837 (durch welches die Wahl des Hrn. Hüsgen zum Verweser des Erzbisthums angezeigt wird) und vom 20. Februar 1838 (worin das Kapitel in würdiger Sprache das Breve vom 26. Dez. v. J. beantwortet) unverzüglich abzugeben. Nach Erledigung dieser Aufträge wird Hr. Bunsen den nachgesuchten dreimonatlichen Urlaub benutzen, um sich in Familienangelegenheiten nach England zu begeben. Der Gesandtschaftssekretär v. Buch bleibt einstweilen als Geschäftsträger in Rom zurück. — Zu gleicher Zeit ist der kön. Gesandte in Brüssel beauftragt worden, dem belgischen Cabinet gegen die völkerrechtswidrigen Einwirkungen, welche sich päpstliche Agenten, so wie inländische Bischöfe und andere Geistliche ganz öffentlich unter den Augen der Regierung erlauben, um die preussischen Unterthanen zum Ungehorsam und Aufruhr zu verführen, die ernstlichsten Vorstellungen zu machen. Dem Vernehmen nach ist der Gesandte auf den Fall, daß diese Vorstellungen keinen Eingang finden sollten, bereits instruiert. Wir dürfen jedoch von der Einsicht des belgischen Cabinets, das unmöglich eine Störung des europäischen Friedens wünschen kann, wohl erwarten, daß es die

gerechten Forderungen des mächtigen Nachbarstaates befriedigen werde. (F. S.)

Berlin, 13. April. Das Kammergericht hat in diesen Tagen von Königsberg die abgeschlossenen Untersuchungsakten des großen Muckerprozesses erhalten, der nicht weniger als 70 voluminöse Aktenstücke und 40 Bände Druckschriften umfaßt. Dieser procès monstre wird daher wohl, ehe das Endurtheil erfolgt, noch mehrere Jahre sich hinziehen und nicht unwahrscheinlich ziemlich erfolglos seyn, da die Hauptzeugen sich größtentheils entfernt haben, in Italien und Frankreich leben, auch sich weigern sollen, ihr Zeugniß abzulegen, so daß zuletzt Alles auf Gerüchte und Hörensagen hinausläuft. Die Selbstvertheidigung eines der angeklagten Prediger soll ein Meisterstück von Gründlichkeit seyn; sie umfaßt nicht weniger als 600 enggeschriebene Bogen. Bedauern muß man den unglücklichen Justizbeamten, der wahrscheinlich ein Jahr seines Lebens an eine solche Sache als Referent zu verwenden haben wird. (Hann. Z.)

— Eine Baumwollenmanufaktur auf Aktien, mit Anlagekapital von 1½ Million Thlr., soll in Aachen errichtet und auf die daselbst und in Stolberg bestehenden Kammgarnspinnereien basirt werden, und sich vorzugsweise mit der Fabrikation feiner Stoffe, Shawls &c. befassen. Da ein ähnliches Institut in dieser Gegend noch nicht besteht, darf man der Rheinprovinz um so mehr Glück zu dem Unternehmen wünschen, als die Namen der Begründer in jeder Beziehung als zuverlässige Bürgen für zweckmäßige Anlage und erfolgreichen Betrieb gelten können; es sind nämlich dem Vernehmen nach die Herren John Cockerill, Jules de Grand'My und P. Poswick. (Köln. Org.)

Koblenz, 16. April. Mehrere Personen wollen in der verfloffenen Nacht gegen 1 Uhr eine Erderschütterung verspürt haben. Der Sturm war während der Nacht so heftig, daß das Dampfboot, welches des Abends von Köln nach Koblenz abgefahren war, gezwungen wurde, bei Bonn und Oberwinter auf mehrere Stunden vor Anker zu gehen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 3. April. Die Akademie der Wissenschaften feierte gestern zum dreißigjährigen Male das Jahrestag ihrer Gründung durch eine öffentliche Sitzung im großen Börsensaale. Der Kronprinz wohnte ihr als erstes Mitglied bei. Die Funktionäre der Akademie erstatteten bei diesem Anlaß Bericht über die Fortschritte der Wissenschaften im Laufe des vorigen Jahres. Der Sekretär der Akademie, Hr. Berzelius, verlas einen Bericht über die Fortschritte der Chemie und der Physik; der Astronom der Akademie, Professor Selander, hielt eine Rede über die Doppelsterne und die Sternschnuppen, die hier im vorigen November beobachtet wurden; Professor Wikström verlas eine Abhandlung über die Reizbarkeit der Pflanzen und die Pflanzengeographie. — Der Bischof der Insel Gotland, Dr. Eberstein, ist im Januar in einem Alter von fast 90 Jahren gestorben. Er war seit 1814 Bischof. Die Nachricht von seinem Tode ist hier erst am 30. März

angekommen, weil die Kommunikation mit der Insel Gothland seit dem Neujahr unterbrochen war. Wir haben von diesem Zeitpunkte Nachrichten aus Asien, Afrika und Amerika, wußten aber nicht, was auf einer, nur zehn Meilen von unserem Festlande liegenden, Insel vorging.

Frankreich.

Paris, 15. April. Die Regierung hat [wie bereits in der vorgestr. Karlsr. Ztg. kurz berichtet wurde] dem Vorschlage der Kommission der Deputirtenkammer ihre Zustimmung gegeben, welcher dahin zielt, im Durchschnitt auf je 5 Fr. Rente 70 Centimes zu ersparen, oder mit andern Worten, den Zins auf $4\frac{2}{10}$ Proz. herabzusetzen. Den Renteninhabern soll freistehen, entweder die Heimzahlung oder die Umwandlung in $4\frac{1}{2}$ Proz., in zehn Jahren nicht zu reduzierende, Rente zu Paris, oder in $3\frac{1}{2}$ Proz. Rente mit Kapitalvermehrung des Nominalbetrags von je 100 Franken auf 122 Franken. Diese Bedingungen sind so günstig für die Rentner, daß die Börse sie mit Vergnügen aufnimmt. (D. G.)

Paris, 16. April. Hr. Aguado hat das bereits abgeschlossene und von den Cortes genehmigte neue spanische Anlehen von 500 Millionen Reales rückgängig werden lassen. Gestern schickte er einen Kurier nach Madrid ab, um dem dortigen Ministerium diesen seinen Entschluß mitzutheilen. Als Veranlassung zu diesem Schritte, welcher nachtheiliger als eine verlorne Schlacht auf die Sache der Christinos wirken muß, gibt Hr. Aguado nicht nur die unbegründeten und unverdienten Verläumdungen der spanischen, französischen und englischen Blätter an, sondern vorzugsweise die Feigheit, mit welcher das spanische Ministerium ihn, in der Cortessitzung vom 30. März, preisgegeben und verrathen habe. Der Finanzminister habe nicht nur ruhig und ohne Widerlegung angehört, daß die Bedingungen des Anlehens als drückend und wucherlich dargestellt worden, sondern auch in seiner eigenen Rede eine solche Schilderung des spanischen Finanzhaushaltes gemacht, daß jedermann die etwa noch vorhandene Neigung, sich an dem neuen Anlehen zu betheiligen, habe vergehen müssen. So hat sich denn die letzte Hoffnung eines Anlehens zerschlagen, und die Carlisten hätten Grund, darüber zu triumphiren, stände es nicht mit ihren Finanzen wo möglich noch schlechter. Auch die französische, wie die englische Regierung werden nur sehr ungern das Mißlingen des Anlehens vernehmen. (D. G.)

Türkei.

Konstantinopel, 21. März. Die offizielle Zeitung enthält die Entlassung Halil Paschas [vergl. Nr. 107 d. S. 3], und gibt als Grund dessen unregelmäßiges und nicht würdiges Benehmen als Kriegsminister an, so wie den Umstand, daß er die zu jener Stelle nöthige Charakterstärke nicht besitze. Doch kennt man jetzt den wahren Grund dieser Entlassung. Der Sultan, aufgebracht wegen der Kriegsrüstungen Mehmed Ali's, die ihn zu ähnlichen Vorkehrungen und Ausgaben nöthigten, voll Freude über den Widerstand der Drusen gegen den unbotmäßigen

Bizekönig und über die Wendung der Ereignisse in Syrien, hat plötzlich wieder einen kriegerischen Muth gefaßt. In der Versammlung des Divans aber widersetzte sich Halil Pascha den Kriegsplanen Sr. Hoh., und ließ im Laufe seiner Rede einfließen, die großherrliche Armee sey nicht in dem Stande, sich mit der des Ibrahim Pascha messen zu können. Diese unbesonnene Aeußerung führte seinen Sturz herbei. Said Pascha ist noch ein halbes Kind, und seine Erhebung zum Seraskier beweist schon zur Genüge, daß nur Einsichtlosigkeit oder Verrücktheit die Pforte zum Kriege antreiben kann. (D. G.)

Vereinigte Staaten.

Newyork, 10. März. Ein amerikanisches Blatt enthält Folgendes über den Staat Illinois: „Kein Staat der Union bietet für die Anlage von Eisenbahnen und Kanälen größere natürliche und örtliche Vortheile dar, als Illinois. Die wichtigste Eisenbahn ist diejenige, welche durch die Mitte von Illinois geht, und sehr passend das Rückgrat des Staates genannt wird. Sie beginnt bei Cairo, an der Vereinigung des Ohio und Mississippi, geht durch Vandalia, Shelbyville, Decatur, Bloomington und setzt bei Peru über den Illinois und Michigan; von da geht sie durch Savannah und endigt bei Galena. Ihre Länge beträgt über 450 englische Meilen, und sie führt durch eines der schönsten Ackerbäuländer in der Welt zu den Bergwerksregionen im fernen Westen. Von dieser Eisenbahn sollen Seitenbahnen nach den am Mississippi gelegenen Städten St. Louis über Belville, Alton, Quincy und Warschau angelegt werden; ferner nach den Städten Lafayette, Terre-Haute und Mount Carmel am Wabash, und nach Shawnee am Ohio. Diese Seitenbahnen werden fast alle bedeutenden Städte berühren und dieselben mit der Hauptbahn verbinden, die den Vortheil hat, daß sie am Zusammenfluß des Ohio und Mississippi beginnt, der zu allen Jahreszeiten für die größten Böte und selbst für Schiffe von Neworleans zugänglich ist. Bekanntlich sind der Ohio und Mississippi oberhalb Cairo mehrere Monate lang im Winter gar nicht, und im Sommer nur für kleine Böte schiffbar; der große Nutzen dieser Hauptbahn ist daher, daß die Erzeugnisse des Staates Illinois in allen Jahreszeiten nach Cairo transportirt und von dort nach Neworleans verschifft werden können; welches in keinem anderen westlichen Staate der Fall ist. Da nun die Ueberfahrt von jenem Punkte bis Neworleans nur vier Tage dauert, so kann der dortige Markt stets von Illinois mit Lebensmitteln und anderen Ausfuhrartikeln besser und wohlfeiler als von irgend einem anderen Orte aus versorgt werden.“

Staatspapiere.

Paris, 18. April. 5prozent. konsol. 108 Fr. 85 Ct.; 4prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. 101 Fr. 50 Ct.; 3prozent. 81 Fr. 5 Ct. Bankaktien 2670. — Kanalaktien 1240. — Röm. Anleihe 103; belg. 102½; piemont. 1085. —; portug. 21. Span. Akt. 21; Pass. 4½. St.

Germaineisenbahnaktien 1000 Fr. — St.; Verf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 805 Fr. — St.; linkes Ufer; 667 Fr. 50 Ct.; Cetter do. — Fr. — St.; Epinac do. — Fr. — St.; Mühlhausener do. 650 Fr. — St.; Gas-erleuchtungsgesellschaft — Dampfschiffahrtaktien (Pecq) — Fr. — St.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 19. April, Schluß 1 Uhr. pSt. Pap. Gelb.				
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	107
"	do. do.	4	—	101 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	3	—	82 $\frac{1}{2}$
"	Banaktien	—	—	1745
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	265
"	Partialloose do.	4	—	151 $\frac{1}{2}$
"	fl. 500 do. do.	—	—	123 $\frac{1}{8}$
"	Bethm. Obligationen	4	—	100 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{4}$
Preußen	Staatschuldscheine	4	—	104 $\frac{3}{8}$
"	Prämiencheine	—	—	65
Baiern	Obligationen	4	—	102 $\frac{3}{8}$
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	43 $\frac{1}{2}$ %
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{8}$
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	—	96 $\frac{1}{4}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 50 Loose	—	63 $\frac{1}{4}$	—
"	fl. 25 Loose	—	—	23 $\frac{1}{4}$
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3 $\frac{1}{2}$	100	—
"	fl. 25 Loose	—	22 $\frac{1}{2}$	—
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	54 $\frac{1}{16}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	12 $\frac{1}{4}$
Polen	Lotterieloose Atl.	...	—	66 $\frac{3}{8}$
"	do. à fl. 500	—	—	80 $\frac{1}{4}$

Neueste Nachrichten.

London, 16. April. Man hat, mit dem Dampfschiff St. Andrew, newyorker Blätter bis zum 27. März; sie bringen aber nicht viel Neues. In Kanada hatte die Nachricht von Lord Durham's Ernennung zum Generalgouverneur von Britisch-Amerika allgemeinen Beifall gefunden. Zu Toronto [Oberkanada] hatten die gerichtlichen Prozeduren gegen die festgenommenen Landesverräter begonnen. Ein von Sir J. Colborne an den Unionsgeneral Wool in dessen Hauptquartier mit Briefschaften abgesendeter Offizier vom Königinregiment wäre unterwegs von einigen schurkischen Gränzern auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten beinahe ermordet worden; General Wool hat darauf sogleich dem Sir J. Colborne sein Bedauern über den Vorfall und über die Unmöglichkeit, in der er sich befinde, dergleichen Schandthaten immer zu verhindern, ausdrücken lassen.

Der „Examiner“ erzählt folgendes Spiel des Zufalls: Bei den letzten warwickler Assisen brachte u. A. ein Hr. Lucy, ein Nachkomme des, in Verbindung mit gewissen Begebenheiten in Shakespeare's Leben so viel genannten,

Sir Thomas Lucy eine Anklage gegen einen „Wilhelm Shakespeare“ vor.

— D'Connell traf am Samstag in Dublin ein, und erließ sogleich eine Einladung zu einer öffentlichen Versammlung seiner Wahlmänner auf Montag zur Besprechung der Maßregeln wegen der irischen Wählerregistrationsangelegenheit. Andere öffentliche Versammlungen (meetings) sollen einander in der Parlamentsferienzeit zur Besprechung der gegenwärtig dem Parlament vorliegenden, Irland betreffenden, Gesetzesvorschläge u. s. w. rasch folgen.

(Courier.)

— Englische Blätter haben Nachrichten aus Lissabon bis zum 10. April. Am 4. d. M. fand die Feierlichkeit der Annahme der neuen Staatsgrundverfassung, mittelst deren Unterzeichnung und Beschwörung, durch die Königin, in deren Hände dann ihr Gemahl den Treueid auf die neue Konstitution ablegte, und alsdann die Auflösung der gegenwärtigen (konstituierenden) Cortes, ohne irgend einige Ruhestörung, statt. — Am 6. erging die amtliche Verkündigung der von der Königin verheißenen Amnestie, wonach jedes politische Ereigniß, das seit dem 10. September 1836 stattgefunden habe, in ewiger Vergessenheit und unbedingtem Schweigen begraben seyn soll. Alle anhängigen Prozesse, die von da herrühren, sollen als null und nichtig angesehen werden. Alle diejenigen, welche infolge jener Ereignisse außer Landes sind, dürfen heimkehren. Wer von Militärs an den besagten Ereignissen Theil nahm, soll wieder, nach vorgängiger Eidesleistung auf die 1838r Konstitution, in den aktiven Dienst versetzt werden. Dagegen gibt diese Amnestie den Zivilbeamten nicht ebenfalls Wiedereinsetzung in ihre Aemter. — Am gleichen Tage wurden auch verschiedene kön. Gnadenbezeugungen ertheilt. Die Vizcondes das Antas und Reguendo wurden in den Grafenstand erhoben, desgleichen der Baron Bomfim; J. d'Alveira, der Finanzminister, wurde baronisiert, und Sa da Bandeira erhält bei seinem Abtreten vom Ministerium die Herzogswürde. — Die Oporto-Weinkompagnie ist durch ein von den Cortes genehmigtes und von der Königin unterzeichnetes Dekret auf einen Zeitraum von 20 Jahren wiederhergestellt — eine Maßregel von der höchsten Wichtigkeit für eine große Klasse britischer Kaufleute.

Paris, 18. April. Die „Charte de 1830“ erklärt sich zu der Versicherung ermächtigt, daß das vom „National“ aufgebrauchte Gerücht [s. N. 107 d. R. 3.], als sey der „Messager“ auf Rechnung des Herzogs von Orleans angekauft worden, eine reine Erfindung sey, indem der Herzog durchaus nichts, weder direkt, noch indirekt, mit der Acquisition dieses Blattes zu thun habe.

— Es heißt jetzt, der Graf v. Spanna habe seine Flucht aus Lille nicht über die Gränze vollbracht, sondern sey in Metz festgenommen worden.

* Paris, 18. April. Gestern haben 5 Redner das Wort über die Rentenkonvertirung genommen. Dagegen sprachen: Graf Laborde, Adjutant des Königs, Hr. Liadières, Ordnonanzoffizier des Königs, endlich Lamartine; da für nahmen das Wort: ein Tierspartist und ein Doktrinär, die H. Monnier de la Sizeranne und Muret de Bord. —

Gestern Abend war große Aufwartung bei'm Ministerrathspräsidenten. Das Gespräch drehte sich vorzugsweise um die Rentenfrage. Hr. v. Molé war selten so gesprächig. Er wiederholte, heißt es, mehrermale: „Wir sind dieses Jahr noch nicht bereit; sonst theilen wir die Meinung der Kammer. In der nächsten Sitzung, wenn nicht ganz außerordentliche Ereignisse eintreten, bringen wir selbst den Umwandlungsvorschlag in die Kammer.“

*O Marseille, 14. April. Aus Alexandrien erfahren wir unter'm 27. März: Clot-Bey ist seit zwei Tagen hier. Er schickt sich an, nach Syrien abzureisen, um zu versuchen, Ibrahim Paschas leidende Gesundheit wieder herzustellen. Das Gerücht von dem Tode dieses ursprünglich französischen Arztes ist demnach widerlegt.

= Madrid, 9. April. Der Minister des Innern hat eine Depesche erhalten, nach welcher die Quecksilbergruben zu Almaden durchaus keinen Schaden erlitten haben. Die Arbeiten mußten nur 2 Tage unterbrochen werden. — Die Königin-Regentin ist, heißt es, unpäßlich. Nach Einigen leidet Sie am Fieber; Andere geben eine natürlichere Ursache an. — In der Senatorenkammer nahm die aus den H. H. Ogea, Marquis von Miraflores, Herzog von Rivas, Marquis von Balgornera und Escar zusammengesetzte Kommission das Anlehengezet eben so an, wie es von den Deputirten debattirt worden. Der Berichtsteller ist Hr. von Balgornera. — Ueber Negri's Operationen weiß man nichts Gewisses. Der Kriegsminister setzt aber großes Vertrauen in die vereinten Talente der Generale Pardinnas u. Triarte. — Der Zivilintendant von Segovia ist mit dem Kammerkassier der Stadt hier eingetroffen. Das Nichtmitnehmbare ist im Alcazar eingeschlossen worden.

= Almaden, 30. März. Basilio hat in der Stadtkasse bloß 185 Realen vorgefunden. Aus Rache ließ er die Ortshörden festnehmen. — Unsere Quecksilbergruben sind durchaus unbeschädigt geblieben.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Mackot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

19. April	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	27,3, 6,8ℓ.	2,7 Gr. üb. 0	SW	trüb, Reif
M. 3 U.	27,3, 6,2ℓ.	5,6 Gr. üb. 0	S	trüb
M. 11½ U.	27,3, 6,6ℓ.	1,2 Gr. üb. 0	S	heiter

 Karlsruhe. (Anzeige.) In einem lithogr. Atelier können einige junge Leute, welche einige Vorkenntnisse im Zeichnen haben, unter vortheilhaften Bedingungen das Lithographiren erlernen, oder sich darin vervollkommen.

Das Nähere im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

 Karlsruhe. (Chaise feil.) Eine vierfüßige bedeckte Chaise ist zu verkaufen. Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfahren.

Preussisch-Rheinische



Dampfschiffahrt.

(Kölnische Gesellschaft.)

Die preussisch-rheinischen Dampfschiffe der kölnischen Gesellschaft fahren vom 1. April an und während des nämlichen Monats wie folgt:

Täglich:

Rheinaufwärts:

Von Köln nach Koblenz, Mainz, Mannheim und allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 7 Uhr und Abends 4½ Uhr.

• Koblenz nach Mainz, Mannheim und allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 7 Uhr und Morgens 10 Uhr.

• Mainz nach Mannheim und allen Zwischenorten einmal, nämlich Morgens 5 Uhr.

Rheinabwärts:

• Mannheim nach Köln und allen Zwischenorten einmal, nämlich Nachmittags 2½ Uhr.

(NB. Dieses Schiff übernachtet in Mainz.)

• Mainz nach Köln und allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 5 Uhr und Morgens 6½ Uhr.

• Koblenz nach Köln und allen Zwischenorten zweimal, nämlich Morgens 10 Uhr und Mittags 12 Uhr.

Die Abends von Köln abfahrenden Schiffe kommen Morgens vor 5 Uhr zu Koblenz an, und es können alsdann diejenigen Passagiere, welche mit Billeten nach Mainz, Mannheim oder überhaupt nach Orien oberhalb Koblenz versehen sind, entweder auf das um 7 Uhr von dort abfahrende kölnische Schiff übergehen, oder sie können bis 10 Uhr Morgens zu Koblenz verweilen und ihre Reise sodann mit dem um 10 Uhr nach Mainz weiter fahrenden kölnischen Schiffe fortsetzen.

Die diesjährigen Preise und die vielfachen Erleichterungen für die Passagiere sind bei allen Agenturen der Gesellschaft aus den gratis verabreicht werdenden Tarifen zu erschen.

 Karlsruhe. (Gesuch.) Bei einer gebildeten, stillen Familie können 1 oder 2 junge Leute, welche den künftigen Herbst die hiesige Lehranstalt besuchen, unter sorgfamer Aufsicht, freundliche Behandlung, Kost und Wohnung erhalten.

Nächstbei können dieselben zum Vergnügen dem Zeichnungsunterrichte beiwohnen.

Auf frankirte Briefe ertheilt Auskunft das Komtoir der Karlsruher Zeitung.



Karlsruhe. (Wirtschaft zu verleihen.) Es ist in hiesiger Stadt eine Wein- mit Bierwirtschaft sogleich oder auf den 23. April d. J. zu verleihen. Das Nähere erfährt man im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe, den 14. April 1838.

Rosbach. (Aktuarstelle.) Mit Anfang Juli d. J. wird die Aktuarstelle bei dem ersten Justizbezirk vakant; nebst den üblichen Accidenzien besteht der fixe Gehalt in 350 fl., kann aber auch unter gewissen Voraussetzungen bis auf 400 fl. erhöht werden. Diejenigen Rechtspraktikanten und rezipirten Skribenten, welche diese Stelle zu übernehmen wünschen, wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, möglichst bald anmelden.

Rosbach, den 14. April 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Dr. Fauth.

Nr. 8943. Fahr. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Georg Spitzmüller von Oberschopfheim ist Saut erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigtheilungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 4. Mai 1838,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Saut, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die sie geltend machen wollen, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Fahr, den 9. April 1838.

Großh. badisches Oberamt.

Heid.

vdt. Wegel, R. Pr.

Nr. 8706. Fahr. (Schuldenliquidation.) Gegen Daniel Wurtz, Bürger von Dundenheim, ist Saut erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigtheilungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 7. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sautmasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Fahr, den 6. April 1838.

Großh. badisches Oberamt.

v. Neudronn.

Nr. 11499. Heidelberg. (Schuldenliquidation.) Johann Höhr von Wilhelmshaus, dessen Ehefrau Magaretha, geborene Müller, und deren volljährige Kinder Nikolaus, Ka-

tharina und Elisabetha Höhr von da, sind gesonnen, nach Polen auszuwandern.

Es wird deshalb Tagfahrt zur Anmeldung und Richtigstellung der Schulden derselben auf

Donnerstag, den 26. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

angeordnet; wozu deren Gläubiger mit dem Anfügen anher vorgeladen werden, daß sie sich den aus Unterlassung der Anmeldung ihrer Forderungen entstehenden Nachtheil selbst beizumessen haben.

Heidelberg, den 5. April 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Weber.

Nr. 6091. Neckarbischofsheim. (Fahndung.) Gebern, Mittags 12 Uhr, wurde der nackte Leichnam eines neugeborenen männlichen Kindes in der s. g. Schwerzbach, nahe bei der Stadtmühle zu Waidstadt, aus dem Wasser gezogen, in dem er, allem Anscheine nach, schon einige Wochen gelegen ist. Der Thäter dieses Verbrechens ist zur Zeit unbekannt, weshalb wir sammtliche Gerichts- und Polizeibehörden ersuchen, auf denselben zu fahnden und allenfallsige Verdachtgründe ungehäumt anher zur Anzeige bringen zu wollen.

Neckarbischofsheim, den 15. April 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Benig.

Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Gernsbach wird durch Bezirksförster Smelin

Mittwoch, den 25. April d. J.,

in den Distrikten Steinbrücke und obere Brandweg, nachbenanntes Nutzholz öffentlich versteigert:

343 Stück 15' lange tannene Säglöße,

16 " 14' " " do.

8 " 22' " " do.

2 " Kälpen " " do.

177 Stämme tannenes Bauholz.

Die Lict haben können sich an benanntem Tage, früh 8 Uhr, an dem obern Brandwege einfinden.

Gernsbach, den 15. April 1838.

Großh. bad. Forstamt.

v. Kettner.

 Karlsruhe. (Gesuch, Malerlehrlinge betr.) In Bezug auf die Anzeige in obigem Betreff, enthalten in der Karlsruh. Zeitung f. 1838 Nr. 84, 90 u. 99, haben alle Jene, welche sich bereits gemeldet oder noch sich zu melden gedenken, längstens bis 28. April 1838 bestimmt zu erklären, ob sie als förmliche Lehrlinge für Malerei in allen Fächern, wie schon in jener Anzeige gesagt worden, eintreten wollen, weil am 1. Mai eine Probezeit von 4 Wochen und dann, zeigt sich Talent und Liebe zum Geschäfte, eine Lehrzeit von 3 Jahren beginnt. Näheres erfährt man im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Mit einer Beilage.